

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring

Abg. Johannes Becher

Abg. Thomas Huber

Abg. Jan Schiffers

Abg. Doris Rauscher

Abg. Julika Sandt

Dritter Vizepräsident Alexander Hold

Abg. Susann Enders

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Zur gemeinsamen Beratung rufe ich auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Johannes Becher u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Bundesmittel aus dem Gute-KiTa-Gesetz ausschließlich in die Kitaqualität investieren (Drs. 18/1581)

und

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten

Thomas Kreuzer, Prof. Dr. Winfried Bausback, Alexander König u. a. und Fraktion (CSU),

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Susann Enders u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Rahmenbedingungen für die Leitungen in Bayerns Kindertageseinrichtungen verbessern - Leitungs- und Verwaltungsbonus zügig umsetzen! (Drs. 18/1595)

Ich eröffne die gemeinsame Aussprache. Erster Redner ist der Kollege Johannes Becher von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN. Bitte schön.

Johannes Becher (GRÜNE): Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrtes Präsidium, Hohes Haus! Wir werden die Bundesmittel in Kita-Qualität investieren. So lautete die Pressemitteilung des Sozialministeriums unter Kerstin Schreyer im Dezember 2018. Im Januar 2019 sah es dann schon wieder ein bisschen anders aus. Im hier beschlossenen Dringlichkeitsantrag von CSU und FREIE WÄHLER hieß es nur noch, dass ein bedeutsamer Teil der Mittel in Qualität investiert wird.

Wenn man eine Summe durch zwei teilt, geht man doch davon aus, dass der bedeutsame Teil der größere Teil ist. Aber weit gefehlt! Vom Gute-KiTa-Gesetz aus Berlin bekommen wir in Bayern im Jahr 2019 76 Millionen Euro. Davon werden lediglich 30 Millionen Euro, also der kleinere Teil, in die Qualität investiert. Der übrige Teil wird für die Beitragsfreiheit verwendet. Im Jahr 2020 schaut es nicht besser aus: 154 Millionen

Euro bekommen wir aus Berlin, aber lediglich 68 Millionen Euro davon werden in Qualität investiert. Der Rest geht wieder woanders hin.

Unsere Forderung ist ganz klar. Das ist ein Gute-KiTa-Gesetz aus Berlin. Die Mittel sollen zu 100 % für gute Kitas verwendet werden.

(Beifall bei den GRÜNEN sowie Abgeordneten der SPD)

Wir haben in der Vergangenheit von der Staatsregierung gehört, dass wir in Bayern beides können. Wir können angeblich die Qualität verbessern und die Beitragsfreiheit finanzieren. Wenn man dann in den Entwurf des Doppelhaushalts blickt und nachschaut, wieviel Geld wir dafür jeweils ausgeben, stellt man fest, dass für Qualitätsverbesserungen nur die 30 Millionen Euro aus dem Gute-KiTa-Gesetz verwendet werden. Aber in die Beitragsfreiheit investieren wir im Jahr 2019 350 Millionen. 30 Millionen für die Qualität, 350 Millionen für die Beitragsfreiheit!

Im Jahr 2020 sieht es nicht anders aus. Da haben wir 68 Millionen für Qualität und über 500 Millionen Euro für die Beitragsfreiheit, mehr als eine halbe Milliarde Euro! Das ist die falsche Priorität. So kann man Qualität und Beitragsfreiheit nicht gleichzeitig verwirklichen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Meine sehr geehrten Damen und Herren, dabei wäre dieses Geld dringend für Qualitätsverbesserungen notwendig, für Verbesserungen der Arbeitsbedingungen, für die Entlastung, für die Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für Zeit für die Leitung, oder einfach für weniger Stress. Im Moment bricht Stress aus, sobald eine Kraft krank ist. Ich möchte ganz deutlich sagen, dass von einer guten Qualität in den Einrichtungen in erster Linie die Kinder profitieren. Auch die Eltern profitieren, die für ihre Kinder doch das Beste wollen. Insbesondere profitieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die wirklich ihr Bestmögliches tun, aber bei strukturellen Verbesserungen eine ganze andere Arbeit machen könnten.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Natürlich muss Kinderbetreuung für alle bezahlbar sein. Aber sie muss doch nicht für alle umsonst sein! Ich unterstütze sozial gestaffelte Gebühren.

Insgesamt habe ich den Eindruck, dass es in dieser Debatte auch um die Fragen geht, was uns eine gute, qualifizierte Arbeit im sozialen Bereich eigentlich wert ist und was uns an dieser Stelle eigentlich unsere Kinder wert sind. Uns ist die gute Kita sehr viel wert. Vor allem ist uns die gute Kita wichtiger als die billige Kita. Deshalb bitte ich um Unterstützung unseres Antrags, 100 % der zusätzlichen Mittel aus dem Gute-KiTa-Gesetz für die gute Kita einzusetzen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Liebe Kolleginnen und Kollegen, der Geräuschpegel hier ist sehr hoch. Ich bitte ihn zu senken. – Als Nächster hat der Kollege Thomas Huber von der CSU-Fraktion das Wort.

Thomas Huber (CSU): Herr Präsident, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Es ist kurz nach 17 Uhr, und ich sage: Guten Morgen, liebe Kolleginnen und Kollegen von den GRÜNEN!

(Zuruf von den GRÜNEN: Sind Sie gerade erst aufgestanden?)

Sie sind mit Ihrem Antrag reichlich spät dran; denn bereits vor gut zwei Monaten haben wir hier im Landtag über das Gute-KiTa-Gesetz debattiert – übrigens auf unseren Antrag hin, nicht auf Antrag von irgendjemand anders. Wir haben schon damals gefordert, dass ein bedeutender Teil der Bundesmittel aus dem Gute-KiTa-Gesetz in die Verbesserung der Qualität fließt.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, die Entlastung der Eltern von den Beiträgen zur Kinderbetreuung ist für uns ein zentrales familienpolitisches Vorhaben, das wir in dieser Legislaturperiode umsetzen – zunächst im Kindergartenbereich, im zweiten Schritt

in Kinderkrippenbereich. Das alles leisten wir übrigens zusätzlich zum Bayerischen Familiengeld. Bayern unterstützt damit seine Familien wie kein anderes Land. Deshalb sind wir zu Recht Familienland Nummer eins.

Ich finde das völlig richtig, egal was der Bayerische Oberste Rechnungshof gestern dazu gesagt hat. Wir investieren in die Menschen in Bayern, nicht nur in Steine und Beton. Aber – das sage ich an dieser Stelle auch, Herr Kollege Becher – uns ist die Qualität der Kinderbetreuungsangebote mindestens genauso wichtig. Bayerns Kinder sollen ja nicht nur beaufsichtigt, sondern gut betreut und frühzeitig gefördert werden. Darüber sind wir uns übrigens auch mit den bayerischen Eltern einig. Zu diesem Ergebnis können wir kommen, wenn wir uns die Rückmeldungen anschauen, die uns tagtäglich erreichen.

Wir wollen daher, dass Bayern in den nächsten Jahren nicht nur auf Beitragsreduzierung – wir reden nicht von Kostenfreiheit, sondern von Beitragsreduzierung – setzt, sondern parallel dazu die Qualitätsverbesserung vorantreibt. Deshalb werden wir einen Teil der Mittel aus dem Gute-KiTa-Gesetz auch für die Qualität einsetzen.

Lieber Herr Kollege Becher, Sie haben die Zahlen genannt. Sie haben gesagt, im Haushaltsjahr 2019 seien nur 30 Millionen Euro in die Qualitätsentwicklung investiert worden. 30 Millionen Euro von 76 Millionen Euro sind immerhin 40 %. Für das Haushaltsjahr 2020 haben Sie 68 Millionen Euro genannt. 68 Millionen Euro von 154 Millionen Euro sind, wenn ich es richtig überschlage, 44 %.

(Johannes Becher (GRÜNE): Und das ist schon bedeutsam?)

Das ist fast die Hälfte. Wir kommen damit nahe an 50 % heran. – Liebe Kolleginnen und Kollegen, das Gute-KiTa-Gesetz hat die Entlastung der Eltern ebenfalls zum Ziel. Wir machen also das eine, ohne das andere zu unterlassen. Für uns zählt, dass wir die Beitragsentlastung nicht auf Kosten der Qualität vorantreiben. Wir dürfen die Beitragsentlastung nicht gegen die Qualität ausspielen. Daher werden wir die Bundesmittel zum Teil auch für die Beitragsentlastung einsetzen. Die entsprechenden Verhand-

lungen mit dem Bund laufen. – Den Antrag der GRÜNEN, in dem sie letztlich fordern, ausschließlich in die Kita-Qualität zu investieren, werden wir ablehnen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich will daran erinnern, dass es unserem Ministerpräsidenten und unserer Familienministerin zu verdanken ist, dass wir in Bayern selbst entscheiden und einen besonderen Schwerpunkt auf gezielte Qualitätsverbesserungen legen können. Im Unterschied zu manch anderen Ländern fangen wir in Bayern nicht erst jetzt mit der Qualitätsverbesserung an. Wir haben schon in den vergangenen Jahren intensiv in die Verbesserung der Qualität investiert. Ich möchte nur ein paar Beispiele nennen. Ich weiß, dass Sie sie alle kennen; der Vollständigkeit halber möchte ich sie erwähnen.

Wir haben den förderrelevanten Mindestanstellungsschlüssel auf 1 : 11,0 verbessert. Faktisch liegen wir beim Betreuungsschlüssel in Bayern noch viel besser, zum Teil sogar unter 1 : 10.

Wir haben den Qualitätsbonus, den sogenannten Basiswert plus, eingeführt.

Wir stellen durch gezielte Förderung eine wohnortnahe Kinderbetreuung auch im ländlichen Raum sicher, insbesondere durch die Verbesserung der Landkindergartenregelung.

Last but not least möchte ich der Vollständigkeit halber erwähnen: Wir haben die Pädagogische Qualitätsbegleitung eingeführt. Diese Maßnahme kommt auch bei den Einrichtungen in der Praxis sehr gut an. Das haben wir erst in der vergangenen Woche im Ausschuss gehört. Gegenwärtig stehen dafür 60 Vollzeitstellen zur Verfügung; die Zahl wird aufgestockt. Insgesamt wurden 15.000 Beratungs- und Coachingtermine in über 1.500 Einrichtungen in Bayern durchgeführt. Herr Kollege Becher, ich will nicht unerwähnt lassen, dass der Freistaat in seiner Förderung die Tarifabschlüsse abbildet und damit zu einer angemessenen Bezahlung beiträgt.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, der Koalitionsvertrag von CSU und FREIEN WÄHLERN enthält einen konkreten weiteren Ansatz für mehr Qualität; ich verweise auf unseren CSU-Dringlichkeitsantrag, mit dem wir den Leitungs- und Verwaltungsbonus zur Entlastung der Kitaleitungen einführen wollen. Ich erwähne dies auch ergänzend zu dem, was Sie heute auf Bayern 2 von unserer Ministerin Kerstin Schreyer, die eine Offensive für Fachkräfte und Qualität in der Kinderbetreuung startet, hören konnten.

Bei der weiteren Steigerung der Betreuungsqualität kommt vor allem den Leitungen der Einrichtungen eine Schlüsselrolle zu. Wenn Sie sich in der Praxis umhören – ich weiß, dass alle Mitglieder des Sozialausschusses das tun –, dann wird Ihnen das jeder bestätigen. Deshalb wollen wir den Trägern und den Einrichtungen selbst die finanziellen Möglichkeiten geben, ihre Leitungen entweder weitergehend für ihre Leitungsaufgaben freizustellen oder Unterstützungskräfte zu finanzieren, die den Leitungen administrative Aufgaben abnehmen. Auch das ist ein Wunsch der Träger. In der vergangenen Woche haben wir auch dazu mit Frau Hellfritsch vom Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern ein Gespräch geführt. Wir wissen, dass dieser Wunsch immer wieder geäußert wird.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, in jedem Fall bleibt den Leitungen mehr Zeit für ihre Aufgaben, vor allem für die Arbeit mit den Kindern und für die Kinder. Deshalb legen wir auf die Einführung des Leitungs- und Verwaltungsbonus großen Wert. Entscheidend ist, dass wir den Einrichtungen nicht eine Lösung vorgeben, sondern dass sie selbst entscheiden können, was für sie besser funktioniert.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, wir widmen uns nicht den Fragen, die bereits im Januar von uns beantwortet wurden; wir leben im Hier und Heute. Wir wollen praxisnahe und flexible Lösungen finden. Ich hoffe, dass Sie unseren Antrag unterstützen, damit wir in Bayern gemeinsam mit den Kommunen und den Trägern die Rahmenbedingungen im Sinne unserer Kinder und unserer Fachkräfte weiter verbessern können.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Danke schön. – Das Wort hat nun der Abgeordnete Jan Schiffers von der AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD)

Jan Schiffers (AfD): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Liebe Gäste! Der vorliegende Dringlichkeitsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN enthält nach unserer Auffassung durchaus richtige und wichtige Ansätze. Herr Kollege Bayerbach hat vorhin schon die Bayerische Verfassung zitiert: "Kinder sind das köstlichste Gut eines Volkes." Deshalb sind wir als AfD-Fraktion der Meinung, dass unsere Kinder eine qualitativ hochwertige, ja die bestmögliche Betreuung in Kindertageseinrichtungen benötigen und verdienen.

Konkret sind wir zum Beispiel der Meinung, dass auch in Sachen Betreuungsschlüssel noch Verbesserungsbedarf besteht. Beim Thema Verpflegung kann in der Fläche sicherlich noch nachgebessert werden. Sehr wichtig sind auch die Herausforderungen, zusätzliches Personal zu gewinnen und dieses besser zu bezahlen. Zu den großen Herausforderungen in den nächsten Jahren wird es auch gehören, den wichtigen und verantwortungsvollen Beruf der Erzieherin bzw. des Erziehers attraktiv zu machen, gerade in Anbetracht der Mangelsituation, die in Bezug auf diesen Beruf auf dem Arbeitsmarkt herrscht.

Die AfD ist der Meinung, dass die bislang von der Staatsregierung veranschlagten Mittel für die Qualitätsverbesserung nicht ausreichen. Insofern muss aus unserer Sicht nachgelegt werden. Allerdings hat jede Medaille zwei Seiten, so auch dieses Themenfeld. Eine einseitige Fixierung auf die Qualitätsverbesserung, wie es in dem Dringlichkeitsantrag der GRÜNEN gefordert wird, ist aus unserer Sicht zu pauschal und wird dem komplexen Themenbereich nicht gerecht. Es gibt eine Vielzahl von Problemfeldern, die bearbeitet und vor allem auch finanziert werden müssen. Ich möchte beispielhaft anführen, dass die Umsetzung des Kita-Ausbaus vor allem an den Kommunen hängenbleibt. Viele Kommunen stehen vor den wirklich schwierigen Aufgaben, die

Tagesstätten neu zu gründen, auszubauen oder zu sanieren. Hier ist weitere finanzielle Unterstützung sicherlich wichtig.

Keine Frage: Wir haben grundsätzlich Verständnis für die Forderungen nach Kita-Zuschuss und Beitragsentlastung. Gerade kinderreiche Familien können so effektive Unterstützung erfahren und werden wirklich entlastet. Was allerdings die Art und Weise des Kita-Zuschusses angeht, würde ich die Bedenken des ORH nicht so ohne Weiteres vom Tisch wischen. Das ist das eine. Wir sind zum anderen der Auffassung, dass das mit Augenmaß geschehen muss.

Die AfD-Fraktion setzt sich für echte Wahlfreiheit der Familien ein. Eltern sollen frei entscheiden können, ob sie ihre Kinder in einer Kindertageseinrichtung betreuen lassen oder ob ein Elternteil zur Betreuung des Kindes oder der Kinder zu Hause bleibt. Wir haben einfach die Sorge, dass die Gebühren bei einer zu ausgeprägten Zuschussung immer weiter sinken und keine wirkliche Wahlfreiheit mehr für die Familien besteht. Aus den genannten Gründen werden wir uns – die Ansätze, die positiv sind, habe ich ja dargestellt – bei dem Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN enthalten. Das Gleiche gilt auch für den Antrag der CSU-Fraktion. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der AfD)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Als Nächste hat die Abgeordnete Doris Rauscher von der SPD-Fraktion das Wort.

Doris Rauscher (SPD): Sehr geehrter Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Wir haben von der Mehrheitsfraktion jahrelang immer den gleichen Wortlaut gehört: Die Qualität in der Kita hat Priorität. – Noch im September meinte Frau Ministerin Schreyer: Für Bayern sage ich ganz klar: Unser Fokus liegt auf der Steigerung der Qualität, nicht auf der Kostenfreiheit. – Dann die neue Devise: sowohl Kostenfreiheit als auch Qualität!

Aber auch hier zeigt sich: schöne Worte und wieder nichts dahinter. So sieht die traurige Realität seit Jahren aus. Wieder kommt die Qualität zu kurz. Mir fällt dazu langsam nur noch eines ein: Es ist wirklich zum Schämen!

Wie lange haben wir uns als SPD den Mund für mehr Qualität in der Frühpädagogik fusselig geredet; denn gerade auch bei uns in Bayern ist die Kita-Qualität alles andere als Spitze. Wir sind bei der Finanzierung nicht an der Spitze, nicht beim Betreuungsschlüssel, nicht bei den Rahmenbedingungen. Über Jahre haben Sie hier auf Landesebene die Füße schön stillgehalten und jede Verbesserung für unsere Kitas abgelehnt. Jahrelang wurde abgewartet und auf Gelder von Berlin geschielt. Jetzt, da es endlich so weit ist, greifen Sie sich genau den Aspekt heraus, der mit der Qualitätsverbesserung in unseren Kitas nichts zu tun hat. Jetzt sind Sie großzügig mit einer Gebührenentlastung, von der Sie noch im September nichts wissen wollten. Was für eine verkehrte Welt!

Verstehen Sie mich nicht falsch: Wir als SPD wollen vom Grundsatz her beides, und zwar nicht erst seit gestern. Unser Ziel ist die Gebührenfreiheit zur Förderung von Bildungsgerechtigkeit und zur Umsetzung des Grundsatzes, dass der Zugang zu Bildungseinrichtungen gebührenfrei sein muss. Wir wollen auch eine Qualitätsoffensive

(Beifall bei der SPD)

sowie eine Verbesserung der Gehälter für Erzieherinnen und Erzieher.

Aber zurück zu den Bundesgeldern: Schauen Sie sich Ihre eigenen Zahlen zur Verteilung der Bundesgelder noch mal genau an! Ein Gleichgewicht ist bei der Verteilung der Gelder nicht zu erkennen. Große Sprünge bei der Qualität sind damit auch nicht drin, im Gegenteil: Es besteht eine große Unwucht. Mal wieder bleiben die Erzieherinnen und Erzieher auf der Strecke – die Kita-Teams und Kita-Leitungen genauso wie die Kita-Kinder. Mal wieder haben Sie vollmundig etwas versprochen, was dann nicht einmal ansatzweise kommt. Wenn ich das mal so sagen darf: Alles, was Sie machen – Familiengeld über die Beitragsentlastung ab 1. April bis nun hin zur Qualitätsdiskussi-

on –, ist unausgegoren und halbherzig. Sie versprechen das eine und tun das andere. Sie fahren die Kitas langsam aber sicher an die Wand. Wie gesagt, ich finde, es ist wirklich zum Schämen.

Stehen Sie endlich zu Ihrer Verantwortung! Die bayerischen Kitas, die Erzieher und Kinder haben eine Verbesserung der Rahmen- und Arbeitsbedingungen verdient. Werden Sie endlich konkret und reden Sie nicht immer nur um den heißen Brei herum! Mit Ihrem nachgezogenen Dringlichkeitsantrag schaffen Sie, liebe schwarz-orange Koalition, das wieder nicht. Schöne Schlagworte, wenig Inhalt und – ganz offen – auch keine konkrete Idee. Wir als SPD enthalten uns; denn der Dringlichkeitsantrag ist zu schwammig. Vom Ansatz her ist er gut, aber er ist zu schwammig. Er nennt auch keine konkreten Inhalte. Was steckt hinter dem Kita-, dem Leitungs- und dem Verwaltungsbonus? Wie hoch fallen sie aus? Profitieren auch wirklich alle davon?

Liebe Kolleginnen und Kollegen, den Antrag der GRÜNEN lehnen wir nicht deshalb ab, weil wir den Fokus nicht auf die Qualitätsentwicklung legen wollen. Ihr Ansatz besteht allerdings darin, den Fokus der Bundesgelder ausschließlich auf die Qualitätsentwicklung zu legen. Wir sind der Meinung, dass Bayern auch eigenes Geld in die Hand nehmen muss. Gemeinsam mit den Bundesgeldern wäre hier mit einem Fokus auf die Qualität – aber eben nicht ausschließlich auf die Qualität – viel möglich. Sie stellen sich vehement gegen eine Beitragsfreiheit. Das widerspricht unserer Grundüberzeugung, der Überzeugung vom freien Zugang zu Bildung. Kitas sind Bildungseinrichtungen. In Bayern ist beides drin. Dafür steht die SPD, auf Bundes- und auf Landesebene.

(Beifall bei der SPD)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Danke schön. – Das Wort hat nun die Kollegin Julika Sandt von der FDP-Fraktion.

Julika Sandt (FDP): Sehr geehrter Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen und ganz besonders: lieber Ex-Koalitionspartner! Erinnern Sie sich noch? 2013 hatten wir

das Bildungspaket. Damals haben wir übrigens gemeinsam mit Ihrer Fraktion ein ambitioniertes Programm auf den Weg gebracht.

(Tobias Reiß (CSU): Das klingt sehr traurig! – Thomas Huber (CSU): Man sieht es direkt am Gesichtsausdruck! – Zuruf des Abgeordneten Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER))

Damals haben wir auch in die Qualität investiert und gleichzeitig – das war ausgewogen – den Einstieg in die kostenfreie Kita geschafft. Das letzte und vorletzte Kindergartenjahr war jeweils schon im Haushalt. Es war alles schon beschlossene Sache. Kaum waren Sie wieder in der Alleinregierung haben Sie diesen Beschluss kassiert.

(Tobias Reiß (CSU): Haben wir in Qualität investiert! – Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Die nächste verschmähte Braut!)

Man hätte sukzessive vorangehen müssen. Die bayerischen Eltern hätten die kostenfreie Kita längst haben können: Chance vertan!

(Beifall bei der FDP)

Wir haben auch immer gesagt, dass die Priorität natürlich auf der Qualität der frühkindlichen Bildung liegen müsse; denn gute frühkindliche Sprach- und Persönlichkeitsentwicklung ist einfach das Fundament für den Bildungs- und Lebensweg. Wir wissen auch, dass es die beste volkswirtschaftliche Investition ist, Geld in gute frühkindliche Bildung zu stecken. Es ist ein völlig inakzeptabler Vorgang, wenn aus dem sogenannten Gute-KiTa-Gesetz – schon dieser Titel! – nicht wirklich jeder Cent in die Qualitätsverbesserung fließt. Wir müssen zusätzliches Geld in die Hand nehmen; denn das sogenannte Gute-KiTa-Gesetz wird seinem Namen – der Name ist lächerlich und eine Farce – überhaupt nicht gerecht. Es ist viel zu niedrig angesetzt, und vor allem ist es eine Anschubfinanzierung ohne Anschluss. So kann man langfristig keine nachhaltige Qualität in der frühkindlichen Bildung sichern. Das muss ich jetzt auch mal der Bun-

despolitik der SPD sagen. Sie können an Ihre Parteifreunde weitergeben, dass das einfach nicht nachhaltig ist.

(Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Wir schaffen, was Sie damals nicht hinbekommen haben! – Doris Rauscher (SPD): Seien Sie doch froh, dass es vom Bund überhaupt Geld gibt!)

Es darf doch nicht wahr sein, dass der Freistaat 2019/2020 vom Bund 230 Millionen Euro bekommt, von denen die Staatsregierung aber nur 98 Millionen Euro in die Qualitätsentwicklung stecken will. Beitragszuschüsse ja, aber nicht zulasten der Qualität! Sie machen sich damit zum Verwalter des Status quo, aber nicht zum Impulsgeber für die Zukunft.

(Beifall bei der FDP)

Nehmen Sie die Mittel doch zum Anlass und passen Sie die Zuschüsse nach BayKi-BiG an! Schreiben Sie bessere Qualitätsstandards ins Gesetz! Ich gebe Ihnen da gleich ein paar Anregungen mit auf den Weg. Gehen Sie weg von sauber, sicher, satt und verabschieden Sie sich vom Anstellungsschlüssel als Maß aller Dinge! Wir wollen einen Fachkräfteschlüssel mit zwei Erziehern pro Gruppe. Bereiten Sie unsere Kinder auf die globale Zukunft vor, und stellen Sie auch bilinguale Erzieher ein! Werten Sie die Berufsbilder auf, entwickeln Sie die Ausbildung weiter! Auch eine bessere Bezahlung ist ein ganz wichtiges Thema; denn nur motivierte Erzieherinnen und Erzieher bzw. Pflegerinnen und Pfleger können unseren Kindern Zuwendung und Sicherheit geben. Nur motiviertes Personal schafft es, die Neugier und Talente zu wecken. Natürlich muss eine Einrichtung auch gut geführt sein. Bei der guten Führung einer Kita geht es um Personalmanagement, um pädagogische Konzepte, um Kreativität und um Zuwendung. Vor allem ist die Leitung einer Kita auch eine große Managementaufgabe. Deswegen stimmen wir auch einer besseren Anerkennung der Leitung von Kitas zu. Wir stimmen beiden Anträgen zu.

(Beifall bei der FDP)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Frau Abgeordnete Sandt. – Als Nächste spricht die Abgeordnete Susann Enders für die FREIEN WÄHLER.

Susann Enders (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Präsident, meine Damen und Herren! Ich bin zwar noch nicht lange im Landtag. Eines habe ich aber gelernt: Tut die Regierung nichts, wird gemeckert; macht die Regierung etwas, dann wird auch bloß gemeckert. Das kann man mittlerweile gar nicht mehr ernst nehmen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Ebenso kann ich es nicht ernst nehmen, wenn FDP und AfD andeuten, dass sie sich bei dem Thema "Qualität in der Kita" der Stimme enthalten. Da wird mir schlecht – tut mir leid. Ebenso schlecht wird mir bei dem Antrag der GRÜNEN, der meines Erachtens ein Schaufensterantrag ist. Wollen Sie wieder einmal auf einen fahrenden Zug aufspringen, wie es bei "Rettet die Bienen" funktioniert hat? – Das war ursprünglich ein Antrag der ÖDP. Davon redet heute keiner mehr. Die GRÜNEN haben ihn sich auf die Fahne geschrieben. Es war ein fahrender Zug, meine Damen und Herren.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU – Widerspruch des Abgeordneten Johannes Becher (GRÜNE))

Weiter geht es: Haben Sie nicht bemerkt, dass wir – lesen Sie die Drucksache 18/216 nach – überhaupt erst die Verantwortung wahrgenommen haben, die Bundesmittel hier in Bayern anzufordern? – Daran hat noch keiner von Ihnen gedacht. Das sei aber nur nebenbei bemerkt. Wir haben eben erst die Eltern entlastet, indem wir die Unterbringung in den Kitas nahezu kostenfrei gemacht haben – in der Vergangenheit mit dem Familiengeld, aktuell mit den 100 Euro, die zusätzlich für jedes Kind, das in einer Kita untergebracht wird, gewährt werden. Nachdem wir die Eltern richtig spürbar, und zwar im Geldbeutel spürbar, entlastet haben, sind wir jetzt dabei, uns auch um die Qualität zu kümmern.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Meine Damen und Herren, die Tatsache, dass wir mit diesem Dringlichkeitsantrag die Staatsregierung auffordern, nach Verabschiedung des Doppelhaushalts 2019/2020 und Bereitstellung der Mittel aus dem Gute-KiTa-Gesetz diese Mittel zügig für den Leitungs- und Verwaltungsbonus einzusetzen, zeigt doch, dass wir die Zeichen der Zeit nicht verschlafen haben, sondern dass wir unsere Verantwortung wirklich wahrnehmen und das Geld des Bundes auch sinnvoll einsetzen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN – Johannes Becher (GRÜNE): 30 Millionen Euro!)

Meine Damen und Herren, geplant sind zum Beispiel die Fortführung der pädagogischen Qualitätsbegleitung, die Unterstützung des Personals, die Initiative für ein Bündnis für frühkindliche Bildung in Bayern, die attraktivere Gestaltung des Erzieherberufs einschließlich der Verbesserung der vertraglichen und tariflichen Arbeitsbedingungen und die Förderung der Festanstellung für 2.000 Tagespflegepersonen, die die Leitungen in ihrer täglichen Arbeit entlasten können. Dafür soll unser Geld hauptsächlich eingesetzt werden. Das haben wir nicht nur so auf dem Schreibtisch entworfen. Nein, wir waren bei den Bürgerinnen und Bürgern. Erst vergangene Woche – das ist nur ein Beispiel – hatten wir über 30 Kitaleitungen bei uns, die uns noch einmal gesagt haben, wie wichtig genau diese Investitionen in die Entlastung der Leitungspersonen sind. Genau deshalb zielt unser Leitungs- und Verwaltungsbonus, den wir jetzt hier einbringen, auf die Qualitätsverbesserung in den Kitas in Bayern ab.

Meine Damen und Herren, nehmen Sie es mir nicht übel: Wir haben das Geld überhaupt angefordert – das war vor acht Wochen. Wunder können wir immer noch nicht vollbringen, aber wir sind dabei. Wir haben noch fünf Jahre Zeit. Sie werden sehen, es wird sich noch einiges tun.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Frau Abgeordnete Enders. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Damit ist die Aussprache geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung. Dazu werden die Anträge wieder getrennt.

Wer dem Dringlichkeitsantrag auf Drucksache 18/1581 – das ist der Antrag der Fraktionen des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN – seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN und der FDP. Gegenstimmen? – Das sind die Fraktionen der SPD, der FREIEN WÄHLER und der CSU sowie die fraktionslosen Abgeordneten Plenk und Swoboda. Stimmenthaltungen? – Die Fraktion der AfD. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

Wer dem Dringlichkeitsantrag auf Drucksache 18/1595 – das ist der Antrag der Fraktionen der CSU und der FREIEN WÄHLER – seine Zustimmung geben will, den bitte ich ebenfalls um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen der FREIEN WÄHLER, der CSU und der FDP. Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Das sind die Fraktionen des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN, der SPD und der AfD sowie der fraktionslose Abgeordnete Swoboda. Den Abgeordneten Plenk habe ich jetzt nicht gesehen. War das eine Enthaltung oder eine Gegenstimme?

(Zuruf: Gegenstimme!)

– Eine Gegenstimme, das nehmen wir noch zu Protokoll. (Anm.: Gemäß nachträglicher Einlassung des fraktionslosen Abgeordneten Markus Plenk hatte er dem Dringlichkeitsantrag zugestimmt.) Damit ist der Dringlichkeitsantrag angenommen.